

Joachim Hübel

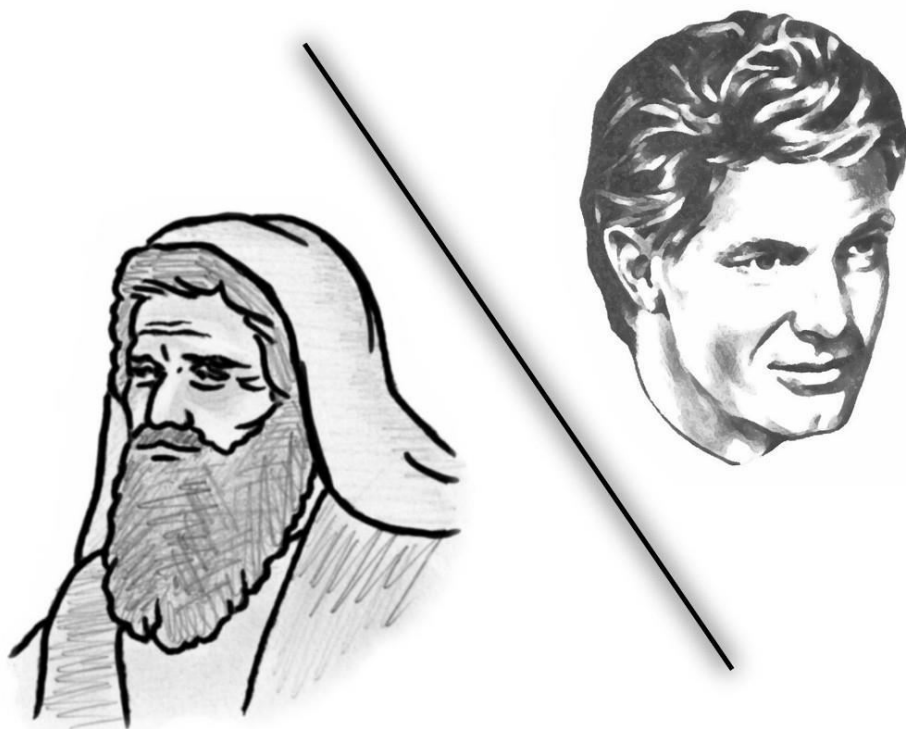
Tastet den Gesalbten nicht an!

Eine biblische Studie

Sind die Leiter einer christlichen Gemeinde unantastbar?

Fordert das Neue Testament die kritiklose Unterwerfung
unter die Gemeindeleitung?

Was unterscheidet die neutestamentliche Leiterschaft
von der alttestamentlichen Führerschaft?



gewidmet:

allen Glaubensgeschwistern,
die durch eine überautoritäre Leiterschaft verletzt
und in der Verwirklichung ihrer Berufung behindert wurden

© Mai 1998 Joachim Hübel
überarbeitet 2003



Exegeta-Bibel-Lehrdienst[®]
Ex-Bi-Le

www.exegeta-bibel-lehrdienst.de

Joachim Hübel

Tastet den Gesalbten nicht an!

Sind die Leiter einer christlichen Gemeinde wirklich unantastbar?

Fordert das Neue Testament die kritiklose Unterwerfung unter die Gemeindeleitung?

Was unterscheidet die neutestamentliche Leiterschaft von der alttestamentlichen Führerschaft?

In den Schriften des Alten Testaments finden wir die Warnung des HERRN:

„Tastet meine Gesalbten nicht an, tut meinen Propheten nichts Übles!“
(Ps 105,15; 1.Chr 16,22)

Diesen Spruch bekommt man immer wieder einmal zu hören, wenn über Gemeindeleiter oder andere Personen, die sich in geistlicher Autorität befinden, irgendwelche kritischen Äußerungen gemacht werden: **„Tastet den Gesalbten nicht an!“**

Das geht mitunter so weit, dass manche Gläubige regelrecht Angst davor haben, den Führungsstil, die Praktiken und die Lehren ihrer Leiter zu hinterfragen und anhand des Wortes Gottes nüchtern zu prüfen. Lieber ordnet man sich kritiklos unter und meint, auf diese Weise seine Verantwortung abgeben zu können.

Wir wollen hier einmal der Frage nachgehen, ob die alttestamentliche Aussage über die „*Gesalbten*“ uneingeschränkt auf die neutestamentliche Leiterschaft übertragbar ist. Konkret: **Sind geistliche Leiter heute unantastbare „Gesalbte“?**

Im Alten Bund wurde nur ein bestimmter Personenkreis von Gott mit Heiligem Geist „*gesalbt*“ (d.h. erfüllt) und dadurch zum Dienst autorisiert (d.h. mit bestimmten Vollmachten ausgerüstet): *Priester, Propheten, Richter und Könige*. Das war die „Leiterschaft“ im Alten Testament.

Diese Personen wurden meist von bereits Gesalbten (d.h. bereits *anerkannten* Autoritäten) in ihre Position eingesetzt und dann oftmals zeichenhaft mit dem „*heiligen Salböl*“ gesalbt (2.Mo 37,29; 29,7; 3.Mo 8,12; 1.Sam 16,3.12.13; 2.Sam 2,4; 5,3; 1.Kö 1,34; 19,15.16). Auch heute ist es wichtig, dieses Prinzip der Einsetzung und Sukzession (das eine *legitime* Übertragung bzw. Bestätigung

von Autorität fordert) zu beachten, da sich sonst jemand ein Amt oder eine Stellung anmaßen könnte, das ihm gar nicht zukommt. Aus diesem Grund gab der HERR dem Propheten Samuel die Anweisung:

*„Und du sollst mir den salben, den **ICH** dir nennen werde.“* (1.Sam 16,3)

Berufungen kommen von Gott, brauchen aber **Bestätigung**, da sich die Betreffenden täuschen können. Auch heute noch sollten Personen von bereits bestätigten und bewährten Leitern (z.B. Aposteln, Pastoren) in leitende Positionen eingesetzt werden. Diese Autorisierung - die nie in leichtfertiger Weise gehandhabt werden darf - geschieht gemäß der Schrift unter **Handauflegung** (siehe 1.Tim 4,13.14; **5,22**; Apg 6,6; 13,1-3).

Leitende Personen, denen diese Legitimation fehlt, müssen besonders eingehend geprüft werden, ob ihnen leiterschaftliche Autorität zukommt - d.h. ob sie überhaupt zum Personenkreis der „Gesalbten“ (Leiter) gehören (und von anderen den entsprechenden Respekt erwarten dürfen).

Aber selbst *bestätigte* Leiter sind nicht immer von Gott Berufene. - Und *unbestätigte* Personen können durchaus von Gott Berufene sein. Leider gibt es auch wirklich Berufene, die *vor der Zeit bestätigt* und *eingesetzt* wurden und dadurch zu Fall gekommen sind - siehe 1.Tim **3,6.10**; 5,22.

Wie damals in alttestamentlicher Zeit, so werden nun auch im Neuen Bund bestimmte Personen in besonderer Weise zum Leitungsdienst „gesalbt“: die **Apostel**, die **Propheten**, die **Evangelisten**, die **Hirten** und die **Lehrer** (Eph 4,11). Das ist der so genannte „fünffältige Dienst“. Auch bei diesen ist es erforderlich, dass sie von Gott *berufen* und „*von Gott gesetzt (o. gegeben)*“ sind (Eph 4,11).

Ist das der Fall, dann haben diese „*Diener*“ und „*Mitarbeiter Gottes*“ (1.Kor 3,9) innerhalb des ihnen von Gott gegebenen „*Wirkungskreises*“ Amtsvollmacht (2.Kor 10,13.16). Diese Autorität ist ihnen zum „*Dienen*“ (Mt 20,25-28) und zur „*Erbauung*“ der Gläubigen gegeben (2.Kor 13,10), nicht zum (eigenmächtigen) „*Herrschen*“ (1.Petr 5,3). Im Wirkungsbereich ihres Amtes dürfen sie von den ihnen anvertrauten Personen Achtung und Unterordnung erwarten:

„Gehorcht und fügt euch euren Führern, denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre euch nicht nützlich.“
(Hebr 13,17 - siehe auch: 1.Thess 5,12.13; 1.Petr 5,5)

Allerdings hat diese Unterordnung auch ihre Grenzen! Jesus Christus - der Herr und das Haupt der Gemeinde - sagt den Hirten (Pastoren):

*„Hütet die Herde, die bei euch ist ... **Gott gemäß!**“* (1.Petr 5,2)

Das heißt aber, dass die Pastoren /Ältesten¹ die Gemeinde in einer Weise leiten müssen, die vom Wort Gottes her klar nachvollziehbar ist. Sie müssen das tun und lehren, was der Herr ihnen durch sein Wort aufgetragen hat. Wenn sie das in grundlegenden, heilsentscheidenden Dingen nicht tun, dann können und dürfen wir uns ihnen nicht unterordnen!

Außerdem heißt es im Neuen Testament:

*„Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die **anerkennt**, die unter euch (im geistlichen Dienst) **arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen ...**“ (1.Thess 5,12)*

Solche Leiter aber, die nicht „**im Herrn**“ vorstehen, kann (darf!) man nicht so ohne weiteres *anerkennen*, nur weil sie sich in einer Leitungsposition befinden.

Leiter, die sich *eigenmächtig* über neutestamentliche Anweisungen der Schrift hinwegsetzen, erfüllen nicht (mehr) die Qualifikation, die dieses Amt erfordert (**Tit 1,7**). Leiter, die ihren anvertrauten Seelen Dinge abverlangen, die in grober Weise der Schrift zuwiderlaufen, stehen ihrer Gemeinde nicht mehr „**im Herrn**“ vor, sondern **im Fleisch**!

Das Wort Gottes sagt uns, dass in entsprechender Weise sich die Kinder ihren Eltern „**im Herrn**“ unterordnen sollen (Eph 6,1), d.h. soweit diese ihnen nicht Dinge abverlangen, die sich gegen die Gebote Gottes richten. Das gleiche gilt auch für Ehefrauen ihren Männern gegenüber (Eph 5,21.22; 1.Kor 11,3).

Wenn Eltern, Ehegatten oder Leiter von den ihnen anbefohlenen Seelen verkehrte Dinge verlangen und sie somit zu einem Ungehorsam gegen die Weisungen des Herrn veranlassen wollen, dann gilt es einen „heiligen Ungehorsam“ zu praktizieren: *„Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen!“* (Apg 5,29). Dieser „Widerstand“ gegen Leiterschaft sollte jedoch in rechter Weise und Herzenshaltung geschehen (1.Kor 16,14; Eph 4,15). Wer sich da aber aus Konfliktscheu zu unrechten Dingen manipulieren lässt, der wird **mitschuldig**. *„... und habe nicht teil an fremden Sünden. Bewahre dich selbst rein!“* (1.Tim 5,22)

Wir müssen uns auch dann in der oben beschriebenen Weise widersetzen, wenn verkehrte Lehren verbreitet werden, die in wesentlichen Punkten ganz offensichtlich von der Heiligen Schrift abweichen. Wir brauchen uns da in der Predigt oder Lehre keine verdorbene Speise aufzutischen zu lassen. Den Pastoren-

¹ Nach neutestamentlicher Ordnung soll jede Gemeinde von einem Gremium aus mehreren Ältesten geleitet werden. Diese Ältesten sind die „*Hirten*“ (Pastoren) und „*Aufseher*“ der Gemeinde - siehe Apg 20,17.28; 14,23; 1.Tim 3,1-7; Tit 1,5-9.

und Ältestendienst sollten ohnehin nur solche ausüben, „die an dem der Lehre (= Apostellehre) gemäßen zuverlässigen Wort festhalten, damit sie fähig seien, sowohl mit der gesunden Lehre, zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen.“ (Tit 1,8.9)

Wir dürfen es nicht widerspruchslos hinnehmen, wenn etwas verkündigt wird, was uns und anderen Christen im Glaubensleben schadet (z.B. 2.Tim 2,16-18; Gal 3,1-5; Apg 20,30). (Ebenso schädlich kann es sich auswirken, wenn wichtige Stücke der Heilslehre nicht gelehrt werden - Apg 20,20.27!) Wir brauchen uns nichts unterschieben zu lassen, was einer klaren, schriftfundierte Erkenntnis widerspricht. Da müssen wir den Mut haben, uns selbst ein rechtes Urteil zuzutrauen, da wir uns sonst zu sehr vom autoritären Auftreten mancher „Gesalbter“ beeindrucken lassen. Wir dürfen nicht vergessen, dass im Neuen Bund alle Gläubigen mit dem Heiligen Geist gesalbt sind:

*„Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht kennt, sondern weil ihr sie kennt und wisst, dass keine Lüge aus der Wahrheit ist. ... Dies habe ich euch im Blick auf die geschrieben, die euch verführen. Und ihr! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, **bleibt in euch**, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand (in falscher, bevormundender Weise) belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm.“* (1.Joh 2,20.21.26.27)

Der „Geist der Wahrheit“ (Joh 16,13) führt uns durch die „Salbung“ und durch das Wort Gottes (Joh 14,26) in alle Wahrheit und Erkenntnis.

Jesus sagt: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8,31.32)

*„Wenn jemand mich liebt, so wird er **mein Wort** halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“* (Joh 14,23)

Die Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater und dem Sohn muss uns mehr wert sein, als der billige Friede, den uns eine verantwortungslose Unterordnung unter fragwürdige Autoritäten verschafft!

Die „Salbung“ befähigt uns also, Personen und Lehren anhand der Schrift zu prüfen und geistlich zu beurteilen. Dadurch wird keineswegs der Dienst derer überflüssig, die vom Herrn in den „fünffältigen Dienst“ eingesetzt werden (Eph 4,11). Wir brauchen diese Dienste und Ämter zu unserer Zurüstung (siehe Verse

12-14). Durch die „*Salbung*“ können wir aber beurteilen, ob uns Personen, die in einem dieser Ämter auftreten, „*im Herrn*“ oder „*im Fleisch*“ oder aber „*in einem anderen Geist*“ dienen.

Gerade in dieser Hinsicht besteht doch ein wesentlicher Unterschied vom Neuen zum Alten Testament. Vor Pfingsten hatten nur einzelne Gottesmänner und Führer (z.B. Propheten) den Heiligen Geist. Diese „*Gesalbten*“ sollten das (ungesalbte) Volk Gottes führen. Alle anderen hatten sich ihnen willig unterzuordnen, denn sie erlebten auf diese Weise die wunderbare, segensreiche Führung Gottes. Ihre Führer konnten und sollten sie damals ebenfalls prüfen - nämlich anhand des Gesetzes (5.Mo 13,1-6; 17,14-20).

Als Beispiel sei auf den großen Gottesmann Mose verwiesen. Nur **Mose** (und später die siebzig Ältesten) hatten den Geist Gottes. Nur Mose war fähig, dem HERRN zu begegnen und die Absichten Gottes zu erfahren. Das Volk hatte sich vertrauensvoll seiner Führerschaft unterzuordnen. Als ihm Aaron und Mirjam (bzw. die „*Rotte Korach*“) das absprechen wollten, wurden sie bestraft, weil sie durch ihren völlig unberechtigten Widerspruch „*den Gesalbten des HERRN antasteten*“ (4.Mo 12,1-16; 14,1-35).

Die röm.-kath. Kirche, die meisten Sekten, aber auch überautoritär geführte, freie Gemeinden beanspruchen gern eben diese alttestamentliche hierarchische Führungsstruktur (z.B. das „*monarchische Episkopat*“). Sie betonen die unantastbare, souveräne Stellung der Leiterschaft.

Nun aber im **Neuen Bund** - nach der allgemeinen Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten - braucht sich niemand mehr blindlings unterzuordnen. Jetzt ist das Zeitalter des „*allgemeinen Priestertums*“ (1.Petr 2,9; 1.Kor 12,4ff; 14,26). Leiter, die eine vollständige, kritiklose Unterordnung fordern, begehen Amtsmissbrauch (wie das beispielsweise in der „*Shepherding*“-Bewegung geschah). Alle wiedergeborenen „**Christen**“ (= übersetzt: *die Gesalbten!*) haben nun die „*Salbung*“ und sind „*Gesalbte*“ (die ebenfalls nicht angetastet werden dürfen!). Wir dürfen - wir müssen! - mitdenken und jene beurteilen, die uns sagen wollen wo es lang geht. Sonst landen wir da, wo wir gar nicht hin wollen. „*Seid nüchtern und wachsam!*“ (1.Petr 5,8) - das sagt der Herr uns allen.

Im Wort Gottes wird die *unkritische, bedingungslose* Unterwerfung unter (fragwürdige) Autoritäten nicht als Tugend aufgezeigt - im Gegenteil:

„*Denn wenn der, welcher kommt, einen **anderen Jesus** predigt, den wir (= die echten Apostel) nicht gepredigt haben, oder ihr einen **anderen Geist** empfangt, den ihr nicht (durch uns) empfangen habt, oder ein **anderes Evangelium**, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut. ... Denn solche sind **falsche Apostel**, betrügerische Arbeiter, die die*

Gestalt von Aposteln Christi annehmen. ... Denn ihr ertragt es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand euch einfängt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt!“ (2.Kor 11,4.13.20)

Hier übte Paulus an den Korinthern, die kontrollierende, missbrauchende, unterdrückende Autoritätspersonen gewähren ließen, scharfe Kritik. Sie hätten diese selbsternannten Apostel prüfen und sie dann aus der Gemeinde verweisen sollen.

Um ihre angemessene Position zu sichern, beanspruchen falsche Apostel, nicht legitimierte Propheten, Irrlehrer und unberufene Pastoren gern die vermeintlich unumschränkte Immunität der „*Gesalbten*“. Der Herr gibt uns durch sein Wort jedoch klare Anweisungen, den Personenkreis geistlicher Leiterschaft in einer ganz bestimmten Weise „*anzutasten*“ - d.h. zu „*prüfen*“:

*„Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern **prüft die Geister**, ob sie aus Gott sind; denn **viele falsche Propheten** sind in die Welt ausgegangen.“ (1.Joh 4,1)*

*„**Prüft aber alles**, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern“ (1.Thess 5,21.22)*

*„Seht zu, dass euch niemand verführe! ... Denn es werden **falsche Christi** (= übersetzt: „**Gesalbte**“!) und **falsche Propheten** aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Ausgewählten zu verführen.“ (Mt 24,5.24)*

*„Und habt nichts gemein an den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern **stellt sie vielmehr bloß**.“ (Eph 5,11)*

*„Ich kenne deine Werke ..., und dass du Böse nicht ertragen kannst; und hast die **geprüft, die sich Apostel nennen** und es nicht sind, und hast sie **als Lügner erkannt**; ...“ (Offb 2,2)*

*„Wenn jemand **anders lehrt** und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Gottseligkeit ist, so ist er aufgeblasen und weiß nichts, ... (das sind) Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind ...“ (1.Tim 6,3.5)*

*„Predige das (biblisch fundierte) Wort! ... Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten **sich selbst Lehrer aufhäufen** werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt;*

und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden. Du aber sei nüchtern in allem ..!“ (2.Tim 4,3-5)

„Denn **viele Verführer** sind in die Welt hinausgegangen ... Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat so wohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus (bzw. in die Gemeinde) auf und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn (als Bruder) begrüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.“ (2.Joh 7.9-11)

„Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem **anderen Evangelium** ... einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium umkehren (= verdrehen). ... Wie ich zuvor gesagt habe, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht! ... Wer euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen, **wer er auch sei!**“ (Gal 1,6.7.9; 5,10)

Wir sehen also, daß die „Gesalbten“ jetzt im neuen Bund keineswegs unantastbar sind! Wir sollen sie in der rechten Haltung (= nüchtern, demütig etc.) prüfen². Und wir sollen sie in geistlicher Weise „richten“³ - d.h. „beurteilen“:

„**Richtet** ihr denn nicht, die (in der Gemeinde) drinnen sind?“ (1.Kor 5,12)

Hier fordert Paulus die Korinther auf, jene Gläubigen zu „richten“ (griech. „krino“ = kritisieren, **beurteilen**, richten), die verbindlich der Gemeinde zugehören. Das betrifft aber ausnahmslos alle Gemeindemitglieder - also auch die Leiter (Pastoren / Älteste)! Deshalb schreibt der Apostel in seinen Pastoralbriefen, die an die Leiterschaft gerichtet sind, folgendes:

„**Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen.** Die da sündigen (von den Ältesten!), weise vor allen zurecht, damit auch die übrigen Furcht haben. Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus

² Wenn wir dieses Prüfen in rechter, geistlicher Gesinnung tun, dann betrüben wir dadurch nicht den Heiligen Geist! Wie könnten wir auch, da uns doch Gott selbst durch sein Wort zu diesem Prüfen auffordert. Wir betrüben den „Geist der Wahrheit“ schon eher dadurch, wenn wir alles ungeprüft schlucken (1.Thess 5,19-22; 1.Kor 14,29).

³ Dieses geistliche „richten“ ist nicht im Sinne von „verurteilen“ und „aburteilen“ zu verstehen, das Jesus verbietet: „**Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!**“ (Mt 7,1). An anderer Stelle erwartete er geradezu, dass seine Jünger etwas in der rechten Weise beurteilen sollen: „**Warum richtet ihr aber auch von euch selbst aus nicht, was recht ist!?**“ (Lk 12,57 - siehe auch 1.Kor 5,12.13)

Jesus und den auserwählten Engeln, dass du diese Dinge ohne Vorurteil befolgen und nichts nach Gunst tun sollst.“ (1.Tim 5,19-21)

Wenn eine berechtigte, wohlbegründete Anklage (z.B. wegen moralischer Verfehlung, Irrlehre oder geistlichem Missbrauch) gegen einen der Ältesten / Pastoren vorliegt, die von mehreren Zeugen vertreten werden kann (Mt 18,16), dann muss gehandelt werden. In manchen Kreisen wird dieses Wort aber eher so gelesen: „Gegen einen Ältesten (= Leiter) nimm keinerlei Klage an.“ (Punkt!) - „Tastet den Gesalbten nicht an!“

Selbstverständlich muss ein Vorgehen gegen Leiterschaft in sauberer, ordnungsgemäßer Weise erfolgen. Wenn eine Gemeindeleitung einer apostolischen Aufsicht unterstellt ist (z.B. einem „Apostel“ = Vorstand eines Gemeindeverbands), dann kann man sich nötigenfalls dorthin wenden, um deren Hilfe anzurufen zur Beseitigung von Missständen. Diese übergeordneten Aufseher können dann auch die Lage beurteilen, ob tatsächlich eine Verfehlung oder eine lehrmäßige Verirrung vorliegt. Wenn sich eine Gemeindeleitung jedoch keiner apostolischen Autorität unterordnet (oder einer solchen, die sie deckt - oder einer, die selbst nicht den geraden Weg geht), dann bleibt nur noch der Gemeindeaustritt (wenn die Missstände entsprechend schwerwiegend sind).

Bei allen Schritten die man unternimmt, darf man nichts überstürzen. Alle Entscheidungen müssen in anhaltendem Gebet getroffen werden. Man sollte weise handeln und möglichst den Rat unabhängiger, geistlich reifer Brüder einholen. Ist eine Trennung jedoch unumgänglich, dann sollte man entschlossen handeln. Man muss sich dann allerdings auf Anfeindungen gefasst machen. In dieser Situation darf man sich nicht von fleischlichen Regungen überwältigen lassen. Keinesfalls sollte man die Angelegenheit überall herumposaunen oder die betreffenden Personen gar öffentlich beschimpfen. Dadurch richtet man nur unabsehbaren Schaden an. Bedenken wir bei allem, dass es eine höchste Instanz gibt, die alle Beteiligten beobachtet und ganz neutral beurteilt - „*ohne Ansehen der Person*“ (1.Petr 1,17). Wenn allerdings andere Geschwister der Gemeinde offensichtlich Schaden erleiden, weil bestimmte Missstände (z.B. glaubenszerstörende Lehren oder Praktiken) nicht beseitigt werden, dann ist es unerlässlich, in angemessener Weise davor zu warnen. Werden die Warnungen in den Wind geschlagen, dann sind die Betroffenen für die weiteren Folgen selbst verantwortlich.

Auch Bibellehrer, Prediger, Apostel und Evangelisten, die in einem *übergemeindlichen* Dienst im „Leib Christi“ tätig sind, müssen geprüft und beurteilt werden. Wenn sie in grundlegenden Stücken von der neutestamentlichen Lehre abweichen, dann muss vor ihnen öffentlich gewarnt werden. Wir dürfen sie nicht aus falsch verstandener „Liebe“ einfach „stehen lassen“. In solchen Situationen erweist sich dann, wen wir mehr lieben: **Gott**, der uns die An-

weisungen gibt, die Finsternis zu „*strafen*“ (Eph 5,11); den **Bruder** und die **Schwester**, die durch die Irreführung einen schweren Schaden erleiden; oder die vermeintlichen „**Gesalbten**“ (bei denen wir uns fragen müssen, mit *welchem* Geist sie eigentlich „gesalbt“ sind). Seltsamerweise empfindet man es heute oftmals als „lieblos“, wenn Irreführer konfrontiert und bloßgestellt werden, während man den Geboten Gottes gegenüber ungehorsam ist ⁴ und zusätzlich noch das Risiko in Kauf nimmt, dass schwache Geschwister unterdrückt und geschädigt werden.

Nein, wir dürfen nicht aus falscher Rücksichtnahme riskieren, dass Menschen in die Irre geführt werden. Niemand ist so groß und unfehlbar (oder so erfolgreich), dass seine Person, die Inhalte seiner Verkündigung und seine Praktiken nicht mehr am Wort Gottes geprüft werden müssten. Wir dürfen nicht zu Lehren schweigen, die ganze Teile der Christenheit glaubensmäßig schädigen. Die **wahre Liebe** (agape) „... *freut sich mit der Wahrheit*“ (1.Kor 13,6) - nicht mit ungesunden, verkehrten Lehren! Wirkliche Liebe hat das geistliche Wohlergehen der Glaubensgeschwister im Auge (siehe Spr 24,11.12).

Wenden wir uns noch einmal dem Alten Testament zu. Betrachten wir das Beispiel Davids. Er hatte mehrmals die Gelegenheit Saul, der ihm nach dem Leben trachtete, im Schlaf zu töten. Einmal in der Höhle bei En-Gedi, ein anderes Mal im Lager auf dem Hügel Hachila (1.Sam 24 und 26). Es schien sogar so, als hätte der HERR selbst den Saul in die Hand Davids gegeben (1.Sam 24,5; 26,8). David war zu diesem Zeitpunkt ja bereits schon zum König gesalbt worden, weil Saul durch Ungehorsam seine Berufung verscherzt hatte. Als David in der Höhle zu En-Gedi aufgrund dieser scheinbaren Fügung von seinen Gefährten ermutigt wurde, Saul zu töten, sagte er:

*„Das sei vor dem HERRN ferne von mir, dass ich so etwas an meinem Herrn, dem **Gesalbten des HERRN**, tun sollte, meine Hand an ihn zu legen, denn er ist der **Gesalbte des HERRN!**“* (1.Sam 24,7)

Dasselbe sagte er zu Abischai auf dem Hügel Hachila. Da fügte er sogar noch hinzu: „**Wer könnte seine Hand gegen den Gesalbten des HERRN ausstrecken und ungestraft bleiben?**“ (1.Sam 26,9b)

Was meinte David, als er sagte, dass er den Gesalbten des HERRN nicht antasten werde? Er meinte damit, dass er Saul nicht leiblich töten werde. *Davor* hat er sich gehütet. Wohl aber hat er ihm in beiden Fällen *widersprochen*. Er hat

⁴ Unsere Liebe zu Gott wird an der Bereitschaft festgemacht, seine Gebote zu erfüllen. Jesus sagt: „*Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; ... Wer mich nicht liebt, der hält meine Wort nicht.*“ (Joh 14,21.24) Zu den Geboten Jesu gehören übrigens auch jene Anweisungen, die uns sein Geist durch die Briefe der Apostel übermittelt hat – z.B. die Bibelzitate auf den Seiten 8 u. 9.

Saul sowohl *zur Rede gestellt* als auch *sein Unrecht öffentlich entlarvt*. David hat zwar das Leben Sauls geschont, aber er hat ihn vor den Augen und Ohren aller bloßgestellt, so dass dieser schließlich bekennen musste: „*Ich habe gesündigt!*“ (1.Sam 26,21)

Der gleiche David, der sagte, dass er seine Hand nicht an den Gesalbten des HERRN legen werde, hatte also keine Probleme damit, Saul öffentlich (vor dem ganzen Volk Gottes) zur Rede zu stellen und dabei dessen hässliche Gesinnung und falsches Handeln anzuprangern.

Außerdem dürfen wir nicht übersehen, dass es damals noch einen dritten „*Gesalbten*“ gab: **Samuel**. Dieser Prophet Gottes scheute sich nicht, auf Geheiß des HERRN einen anderen „*Gesalbten*“ (= Saul) „*anzutasten*“. Er tastete Saul nicht mit einem *eisernen Schwert* an, sondern mit dem „*Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist*“ (Eph 6,17). Der Prophet Samuel wies Saul in aller Schärfe zurecht und verkündete dem ungehorsamen König das Urteil Gottes:

„Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du das Wort des HERRN verworfen hast, so hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst.“
(1.Sam 15,23)

Das gleiche gilt auch heute noch: Wer das Wort Gottes „*verwirft*“ - indem er es in unvollständiger oder grob verfälschter Weise predigt bzw. praktiziert -, der setzt seine Berufung aufs Spiel (Jak 3,1; Apg 20,26.27; Gal 1,8).

Wer sich in geistlicher Leiterschaft befindet (in einem der Ämter des „*fünffältigen Dienstes*“), der sollte sich die Haltung des **Apostel Paulus** zu eigen machen. Paulus pochte nicht auf eine vermeintliche Immunität und Unantastbarkeit. Er ließ sich von anerkannten Autoritäten (nicht von Unmündigen!) geistlich und lehrmäßig „*durchchecken*“. Er wollte es nicht riskieren, durch falsche Lehren Unheil anzurichten, für das ihn der Herr dann strafen müsste:

„Ich zog aber einer Offenbarung zufolge hinauf (nach Jerusalem) und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predigte, ... damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre. ... als sie sahen, dass mir das Evangelium für die Unbeschnittenen (= Nichtjuden) anvertraut war ebenso wie Petrus das für die Beschnittenen - denn der (Geist Gottes), der in Petrus zum Apostelamt für die Beschnittenen wirksam war, war auch in mir für die Nationen wirksam - und sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas (= Petrus) und Johannes, die als Säulen (der Gemeinde) angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft (= Bestätigung), damit wir unter die Nationen gingen, sie aber unter die Beschnittenen.“ (Gal 2,2.7-9)

Wirkliche „Männer Gottes“ und „Frauen Gottes“ werden - wie Paulus - gerne dazu bereit sein, sich von den entsprechenden Autoritäten geistlich auf Herz und Nieren prüfen zu lassen (indem sie beispielsweise ein paar ihrer Predigt- und Lehrkassetten oder Schriften mit zentralem Inhalt an kompetente Personen weiterreichen, mit der Bitte, den Inhalt zu beurteilen).

Leiter mit „pastoraler Gesinnung“ (mit einem „Hirtenherzen“) werden auch denen gegenüber kritikfähig bleiben, denen sie mit ihrer Berufung dienen. Sie werden sich nicht als unnahbare und unantastbare Leiterriege abschotten. Sie werden wohlmeinende, sachlich begründete Bedenken ernst nehmen und sich auch immer wieder eingehender Selbstprüfung unterziehen: „*Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk.*“ (Gal 6,4 – siehe auch 1.Kor 3,11-17)

Wirklich *geistliche* Leiter sind sich darüber bewusst, dass sie nicht fehlerfrei und vollkommen sein müssen, aber *belehrbar und korrekturfähig*. (Darin sollen sie ja als gute Hirten den Schafen ihrer Herde **Vorbilder** sein - 1.Petr 5,3). Sie werden sehr darum bemüht sein, sich und ihren Dienst unerschütterlich auf das unvergängliche **Wort Gottes** und auf die „**Salbung**“ (nicht auf eine privilegierte Position des „Gesalbtheits“) zu gründen.

Wer diese Dinge versäumt, dem könnte es passieren, dass er eines Tages von enttäuschten, erbitterten Glaubensgenossen auf recht unangenehme Weise „angetastet“ wird - oder sogar vom HERRN!

* * *

Jesus Christus sagt seinen Jüngern:

„Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie (d.h. ihre Untertanen) beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben. Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben ...“

Matthäus 20,25-28

„Wehe den Hirten, die sich selbst weiden! ... Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Gebrochene nicht verbunden und das Versprengte nicht zurückgebracht und das Verlorene nicht gesucht, sondern mit Härte habt ihr über sie geherrscht und mit Gewalt.“

Hesekiel 34,1b.4

„Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie werden euch weiden mit Erkenntnis und Verstand.“ Jeremia 3,15



Bücher zum Thema:

Kessler, Volker und Martina: Die Machtfalle (Machtmenschen in der Gemeinde)
BrunnenVerlag Gießen (2001)

Lovas, Edin: Wölfe in Schafspelzen (Machtmenschen in der Gemeinde)
Brendow Verlag (1996)

Johnson, David u. VanVonderen, Jeff: Geistlicher Missbrauch
(Die zerstörende Kraft der frommen Gewalt) Projektion J (1996)

Van Vonderen, Jeff: Sie wollen nur dein Bestes
(Wie man Enttäuschungen und Verletzungen in der Gemeinde überwinden kann) Projektion J (1997)

Quadflieg, Kurt: „... und sie werden viele verführen“ (Die erschütternde Bilanz eines Insiders) Selbstverlag / Auslieferung Hänssler Verlag (1996)

von der Kammer, Albert: „Hütet die Herde“ (Ein Wort für die Ältesten)
Christliche Verlagsgesellschaft (3. Aufl. 1992)

Bremicker, E.A.: Ich will nach meinen Schafen fragen (Hirtendienst im Licht von Hesekiel 34) Beröa-Verlag (1996)

Sibthorpe, Charles: Unter höherem Befehl (Prinzipien christlicher Leiterschaft)
Projektion J (3. Aufl. 1990)

Marshall, Tom: Erfolgreiche Leiterschaft ((K)ein Ding der Unmöglichkeit?)
Jugend mit einer Misson Verlag (1993)





Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile das Dokument einfach jemandem zu. Oder drucke es aus und reiche es weiter. Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausklick** oder eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person ...

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften sorgfältig erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Gesetz das **Urheberrecht** und beanspruche auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papiausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel



Persönlichkeitsprofil des Autors

(längere Version - Stand: Juni 2017)

Wenn ich Bücher und Texte lese, dann möchte ich gerne wissen, aus welcher Quelle die darin vermittelten Gedankengüter und Lehrinhalte stammen. Ich mag keine *anonym* veröffentlichten Dokumente! Deshalb weiß ich es sehr zu schätzen, wenn den Schriften jeweils aussagekräftige Angaben über den Autor bzw. die Autorin angehängt sind und außerdem als „Visitenkarte“ das jeweilige Gesicht offen zu sehen ist. Solche Erwartungen gestehe ich auch meinen Lesern zu. Durch das nachfolgende Persönlichkeitsprofil kannst Du dir einen gewissen Eindruck über meine Person verschaffen.

Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** (Bayern/Mittelfranken) geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg** (Bayern/Oberfranken). Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 21-35 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 3 Enkel.

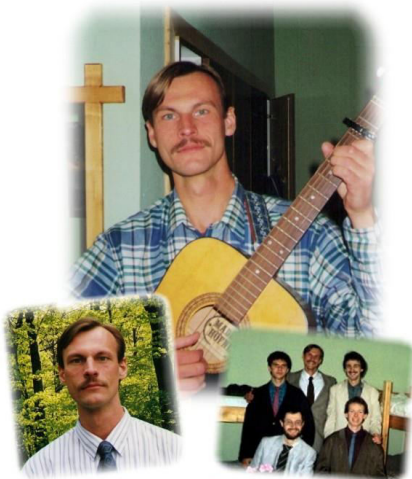
Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** - vor allem im geistlich-theologischen Themenbereich - z.B. über das Erlöstsein „in Christus“, über den geistlichen Umgang mit Geld und Gütern, über schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde, alternative Kirchengeschichte, Kreationismus (Schöpfungslehre) contra Evolutionismus, etc.; einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht. Meine Bücher und Schriften habe ich bisher im Selbstverlag herausgegeben.

In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. [Die allermeisten „mystischen“ Erfahrungen *christlicher* und *nichtchristlicher* Mystiker entsprechen nicht dem *neutestamentlichen* Weg der Erlösung und Heilsübermittlung, den Gott den Menschen durch das Evangelium Jesu Christi anbietet – 1.Kor 15,1.2; Gal 1,6-10; Röm 3,22-28; 10,8-17; Apg 4,12; 2,38; 3,19. Die „unmittelbaren“ mystischen „Gottes-Erfahrungen“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als religiöse Täuschung und „spirituelle Rauschdroge“.]

Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seitdem im evangelikalen, freikirchlichen Raum. Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern *dem lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63.





auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in *zentralen* Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamts, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Meine Ehefrau und ich sind Mitglieder in einer freikirchlichen Ortsgemeinde in Bamberg; dort sind wir in die Gemeinschaft eingebunden und unterstellen uns der Leiterschaft. In dieser Gemeinde sind wir derzeit nur in kleineren Diensten tätig, weil der Focus unseres Engagements auf den von uns gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gerichtet ist. Dieser Lehrdienst ist überkonfessionell, unabhängig und selbstständig.

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (**PBC**). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig. [Ganz nebenbei bemerkt: Politik ist kein „schmutziges Geschäft“; die Regierungsinstanz ist eine autorisierte „*Diakonin*“ (Dienerin) Gottes – siehe Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1.Petr 2,13.14.]

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen geistlich wiedergeborenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst. Die Ideen und „weltanschaulichen“ Vorstellungen, die sich dort finden, sich in der Regel auf die begrenzte, irdische „*Weisheit der Welt*“ beschränkt (1.Kor 1,20.21; 3,19; 2.Kor 10,4.5; Röm 1,18.22.23), durchsetzt mit zahllosen Irrtümern (Eph 4,14), und vieles davon ist obendrein *okkult verseucht* (1.Tim 4,1; 2.Thess 2,11.12; 1.Joh 4,11; Joh 8,44).

Ich selbst habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung. Du findest uns unter folgender Internetadresse: www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Die **Illustrationen** zu meinen Schriften und Büchern fertige ich in der Regel selbst an, da ich einigermaßen zeichnen, malen, fotografieren und graphisch gestalten kann.

Ich singe und spiele gern auf der Gitarre. Dabei bevorzuge ich **Lobpreis- und Anbetungslieder**. Einige davon habe ich selbst komponiert und getextet. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir buchstäblich ein „**neues Lied**“ ins Herz und in den Mund legt (Ps 40,4; 96,1; 144,9). Den großen, allmächtigen Gott „*im Geist und in Wahrheit anzubeten*“ (Joh 4,23.24; Eph 5,19; Kol 3,16), das ist das wunderbare Vorrecht wahrer Söhne und Töchter Gottes. Gott sucht nämlich nicht „Anbetung“, sondern „**wahre Anbeter**“ (Joh 4,23). Gleichzeitig ist der hohe Lobpreis Gottes im Mund der Erlösten (ebenso wie das biblische Wort Gottes und das Gebet) eine **mächtige geistliche Waffe** gegen alle Gewalten und Widerstände aus der unsichtbaren Welt (Ps 18,4; 149,1-9; vgl. 2.Chr 20,1-30; Apg 16,25.26; Eph 5,18-20; 6,12.17).

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie „**Laien-Theologe**“ wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben (wie etwa Dipl.-Theol., Dr. theol., BA oder MA) und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** – d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volksweisheit nur zu oft recht: „*Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.*“

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei** und **unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn** und **Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**. (Von den Lesern meiner Schriften erwarte ich, dass sie die darin enthaltenen lehrmäßigen Positionen nicht einfach übernehmen, sondern anhand des *ganzen* Wortes Gottes prüfen – siehe 1.Thess 5,21; Apg 17,11; Mk 12,24; Ps 119,160.)

Die Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu meinen Glaubensgenossen/Mitmenschen motiviert mich, den **Preis für die Unabhängigkeit** zu zahlen und vorbehaltlos für die **unverfälschte biblische Lehre** einzutreten. Denn nicht nur in den Volkskirchen, auch im freikirchlichen Sektor gibt es leider unzählige Menschen, die mit biblischen Halbwahrheiten abgefertigt oder durch theologisch „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Eph 4,14) fehlgeleitet werden.

Im Jahr 1996 stand wegen meiner eingeschlagenen Dienstlaufbahn (pastorale Ausrichtung) meine lehrmäßige Unabhängigkeit zur Debatte. Da wurde von mir strikte *konfessionelle* Integrität erwartet. Da ich mich nicht auf Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit einlassen wollte, habe ich diese Laufbahn (schweren Herzens) abgebrochen (Apg 5,29). Aus eben diesem Grund strebe ich auch keine akademische Graduierung an.

Aufgrund meiner Beobachtung und Erfahrung bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass anerkannte **akademische Graduierungen** die betreffenden Kandidaten in der Regel auch an die dogmatisch-konfessionelle Ausrichtung und an das vorherrschende theologische Paradigma des jeweiligen Instituts binden. Und akademische Grade können hierzulande leider nur noch von staatlich anerkannten Universitäten verliehen werden, oder aber von Instituten, die sich mit ihren Ausbildungsprogrammen nach den Lehrplänen der staatlich anerkannten theologischen

Fakultäten richten. Das bedeutet aber, dass selbst freikirchlich-theologische Seminare, die die staatliche Akkreditierung erlangt haben, die „**Bibelkritik**“ fest in ihr Lehr- und Studienprogramm integriert haben.

Bei der **Bibelkritik** – also bei der „**historisch-kritischen Methode**“ der **Bibelinterpretation** – wird die **Bibel** jedoch nicht mehr vollumfänglich als **inspiriertes „Wort Gottes“** betrachtet, dessen Aussagen **verbindliche Richtschnur** für Glauben, Bekenntnis und Lebenspraxis darstellen. Daher spricht man an den betreffenden Universitäten und theologischen Seminaren *bestenfalls* davon, dass „**die Bibel menschliches Wort ist, in dem Gottes Wort (irgendwie) enthalten ist**“; *schlimmstenfalls* spricht man der „Heiligen Schrift“ vollständig den Rang als Gotteswort ab. Bei der Bibelkritik erhebt sich der menschliche Verstand mit äußerst fragwürdigen, pseudowissenschaftlichen Methoden über Gottes Offenbarungswort. Daher distanziere ich mich ausdrücklich von der Bibelkritik. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (Heilslehre – d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch den unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-10.13.17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen - besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



Exegesa-Bibel-Lehrdienst®
Ex-Bi-Le

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de